Ungerechte Klassifizierung

Bayreuther Trio zählt bei Paralympics in Athen zu den deutschen Medaillenhoffnungen

TISCHTENNIS

Knapp drei Wochen nach Beendigung der Olympischen Spiele gehen in Athen vom 17. bis 28. Septmember die XII. Sommer-Paralympics, also die Spiele für Sportler mit Behinderung, über die Bühne. Wie vor vier Jahren in Sydney sind auch diesmal mit Christiane Pape, Werner Burkhard und Dietmar Kober drei Aktive von der Tischtennisabteilung des Rollstuhlvereins (RSV) Bayreuth dabei.

Christiane Pape, die in Athen nach Los Angeles, Seoul, Barcelona, Atlanta und Sydney zum sechsten Mal an diesen Spielen teilnimmt, kehrte von den Paralympics in Sydney mit einer Goldmedaille im Einzel und einer Silbermedaille im Doppel zurück. Die damals 39-jährige Nürnbergerin siegte im Endspiel im Damen-Einzel gegen ihre Teamkollegin und Dauerrivalin Monika Sikora-Weinmann aus Bielefeld. Zusammen mit Sikora-Weinmann holte sie für das deutsche Team die Silbermedaille im Mannschaftswettbewerb.

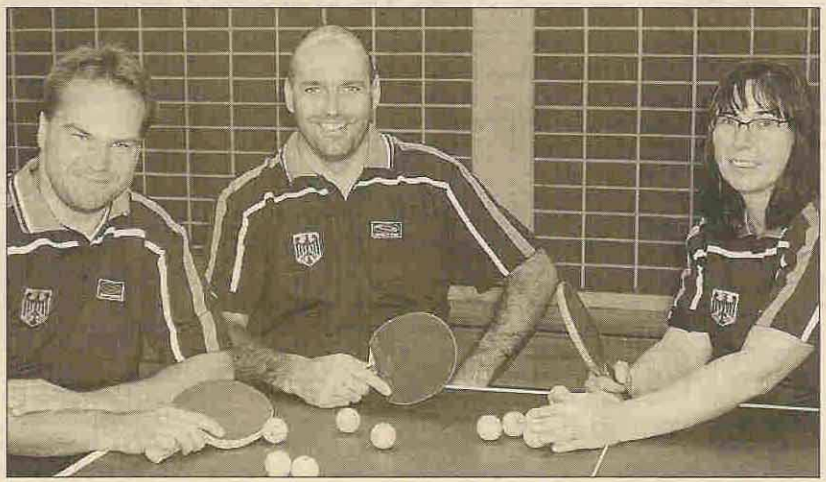
Die Einteilung erfolgt nach der sogenannten „Restfunktion" der Bewegungsfähigkeit. Burkhard und Kober, die wie Pape in der Wettkampfklasse 4 starten, erreichten vor vier Jahren im Teamwettbewerb immerhin das Halbfinale im Mannschaftswettbewerb. Nach der äußerst knappen Niederlage im Halbfinale gegen Korea (2:3) stand man im „kleinen Finale" gegen Tschechien auf verlorenem Posten und verlor 1:3. „Ich war danach sehr enttäuscht", bekennt Burkhardt.

Bayreuth ist in Deutschland eine Hochburg im Behindertensport. Vor einigen Wochen kehrten die Rollstuhl-Tischtennisspieler des RSV Bayreuth von den deutschen Meisterschaften mit zwölf Medaillen zurück. Burkhard und Kober erhoffen sich trotz der favorisierten Teams aus Korea, Frankreich und Taipeh eine Medaille. Burkhard, der beim SV Mistelgau zusammen mit Fußgängern in der Kreisliga II spielt, ist jedenfalls optimistisch: „Vielleicht gelingt uns ja eine Überrachung. Wenngleich die Leistungsdichte enorm ist, wäre eine Finalteilnahme ein Traum."

Ob Christiane Pape, die mit insgesamt sieben Goldmedaillen zu den erfolgreichsten Olympionikinnen aller Zeiten gehört, einen weiteren Olympiasieg erreichen kann, ist fraglich. Zum einen laboriert sie seit Wochen an einer schweren Lymphgefäß-Verletzung am linken Arm, die der Rechtshänderin wegen des Ballwurfs beim Aufschlag und beim Festhalten des Rollstuhlrades erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Zum anderen ärgern sich die deutschen Sportler über „Ungerechtigkeiten" bei der Klassifizierung in Asien. So werden in Papes Wettkampfklasse zwei Chinesinnen in den Rollstuhl gesetzt, die bisher in der WK acht wegen einer Behinderung an den Beinen zu Fuß spielen konnten.

Die Bayreutherin Bettina Bauer, die eine ähnliche Behinderung hat, hätte als Europäerin keine Chance auf diese Klassifizierung. Burkhardt: „Damit stehen diese beiden Chinesinnen praktisch als Goldmedaillengewinnerinnen fest." Dennoch traut Burkhardt Christiane Pape eine Überraschung zu: „Sie ist routiniert und ein echter Wettkampftyp." In Sydney holte sie Gold, obwohl ihr wegen eines Oberschenkelhalsbruches nur eine äußerst kurze Vorbereitungszeit zur Verfügung stand.

In der ARD sind am 18. September ab zehn Uhr Bilder von der Eröffnungsfeier zu sehen. **StM.**



Edelmetall in Athen? Von links: Dietmar Kober, Werner Burkhard und Christiane Pape. **Foto: BR/StM.**

01. SEP. 2004